



# forum

20  
Nr. 11 10.12.1977

herausg. vum  
gesellschaftspolitisches Arbeitsgrupp  
an der Jugendpor Lëtzebuerg

Es ist erschreckend, zu sehen, mit wieviel Gewissheit die Atomenergiebefürworter hierzulande die Diskussion um das KKW Remerschen in diesen Tagen zum Abschluss führen wollen. Erschreckend, wenn man sich all die Widersprüche vor Augen hält, die in den letzten Monaten das unausgereifte Projekt weiter belasten.

Erschreckend, wie lebenswichtige Probleme wie Sicherheit des Reaktors, Einfluss auf Umwelt und Gesundheit z.B. in letzter Zeit fast völlig aus der Diskussion verschwinden, um ausschliesslich wirtschaftlichen und finanziellen Überlegungen Raum zu geben. Dabei sind sie einer Lösung keinen Deut näher gekommen, die Bedenken, die u.a. in unserm 19-seitigen Atom-Dossier vor über einem Jahr vorgebracht wurden (1) sind nicht zerstreut. John Castegnaro schreibt im tageblatt (25.11.77): "Die Frage der Sicherheits- und Gesundheitsrisiken hat nicht diese vorrangige Bedeutung, da sie zum heutigen Zeitpunkt maximale Garantien bietet." Auch im Bericht B der Energiekommission der LSAP (2) steht zu lesen: "Absolute Sicherheit ist unerreichbar. Das gilt auch und besonders für die relativ junge Technologie der friedlichen Nutzung der Atomenergie. Wenn von Reaktorsicherheit die Rede geht, so ist die grösstmögliche Sicherheit beim aktuellen Stand der Technik gemeint. (3)" Das ist gefährlich! Es genügt nun einmal nicht, zu sagen, dass "ein Radioaktivunfall höchst unwahrscheinlich" ist (ibid.). "Das geforderte Ausmass kann angesichts des denkbaren Schadens nur eine absolute Sicherheit sein, die den denkbaren Schaden nicht zulässt. Diese Sicherheit als Freisein von drohender Gefahr wird aber von

niemandem gewährleistet. Und die Wahrscheinlichkeitsrechnungen der Kernkraftbefürworter, die Aufschluss darüber geben, was passiert, wenn etwas passiert (also die "relative Sicherheit"), sind Zusagen mit beschränkter Haftung, reduzieren Menschenleben auf Zahlen und illustrieren lediglich die Moralauffassung derer, die das Eintreffen dieser Wahrscheinlichkeiten in Kauf nehmen. Der denkbare Schaden kann nur verhindert werden wenn man seine Ursachen ausschaltet, bzw. gar nicht erst ein-

Atomdossier:

## VERFÄLSCHTE DISKUSSION

"Choix de société" mit Profit-Argumenten ?

Schaltet. Sind die Schäden einmal offenbar, werden sie für jedermann greifbar, so ist ein 'Zurück' bereits zu spät," sagt zu Recht die Katholische Sozialakademie Oesterreichs. Die Wahrscheinlichkeit dass zwei Jumbo-Jets zusammenstossen könnten, hatten die Experten mit 1:1 000 000 angelegt. Es geschah trotzdem. Es würde nun niemandem einfallen, daraufhin die Jumbo-Jets zu verbieten. Sind aber die Millionen Menschenopfer bei einem einzigen "unwahrscheinlichen" Reaktorunfall, die genetischen, irreversiblen Risiken von menschlich unvorstellbaren Dimensionen auch mit in Kauf zu nehmen? Diese Verantwortung ist so schrecklich, dass einem schaudert, wenn man die oben zitierten leichtfertigen Aussagen liest. (Der anschliessend abgedruckte, ausgezeichnete Beitrag von Paul Erbrich gibt eingehend Aufschluss über diese Problematik.)